



Der Siegmundsburger Wehrführer Harald Bechmann und Bürgermeister Henry Worm überreichen an Günter Barnikol und Heinz Gollhardt Urkunden für langjährige Dienste in der Feuerwehr. Foto: camera900.de

Verkauf von Aktien vertagt und über Feuerwehrauto nachgedacht

Der Stadtrat Neuhaus hat in seiner Sitzung am Montag den Verkauf der KET-Aktien erst einmal auf Eis gelegt. Auch über ein neues Fahrzeug für die Siegmundsburger Kameraden wurde gesprochen.

Von Doreen Fischer

Neuhaus am Rennweg – Einen positiven Auftakt gab es zur Stadtratssitzung in Neuhaus am Rennweg. Zwei Kameraden der Siegmundsburger Feuerwehr wurden für ihre langjährigen Dienste ausgezeichnet. Heinz Gollhardt wurde bereits vor 60 Jahren zum Florianjüngler. Günter Barnikol trat in die Reihen der Freiwilligen vor 50 Jahren ein. Dafür gab es für beide eine öffentliche Ehrung und ein dickes Dankeschön.

Ansgar Scherf regte in diesem Zusammenhang an, künftig für Neuhäuser Vereine und Jubilare eine Art Ehrenamtsveranstaltung durchzuführen. Ganz nach dem Vorbild der Nachbarn in Lauscha, die an verdiente Mitbürger die Ehrenmärbel

überreichen. Scherf verwies darauf, dass die Stadt schon jetzt vieles nicht mehr leisten könne, was engagierte Bürger anpacken. Dafür sollte man sich in einem würdigen Rahmen bedanken können und „...die Ehrungen nicht nur Beischmuck für die Stadtratssitzung sein.“

Nachbarn ins Boot holen

Und weil schon einmal das Thema Feuerwehr diskutiert wurde, fragte die Siegmundsburger Ortsteilbürgermeisterin Sigrun Greiner gleich an, wie es denn fahrzeuggestechnisch in ihrem Ort weiter gehen wird. Die Kameraden vor Ort haben, nachdem ihr Einsatzwagen voriges Jahr den Dienst versagt hatte, als Ersatz einen Mannschaftswagen von der Neuhäuser Wehr bekommen. Aber auch der sei derzeit nicht mehr nutzbar, beklagte Greiner. Hauptamtsleiterin Sabine Höhn erklärte daraufhin, dass ein Reparaturauftrag ausgelöst worden sei.

Aber auch das ist keine endgültige Lösung. Immerhin ist dieses Fahrzeug ebenfalls in die Jahre gekommen. „Es geht darum, ein Neues zu beschaffen“, rechnete der amtierende Bürgermeister Henry Worm vor.

Deshalb möchte er sich mit Mike Hartung, dem Bürgermeister von Sachsenbrunn an einen Tisch setzen. Beide Nachbarn haben ein berechtigtes Interesse an einer Lösung, denn die Rettungszeiten für Friedrichshöhe sind von den Sachsenbrunnern keineswegs zu halten. Hier ist traditionell immer die Siegmundsburger Wehr mit ausgerückt. Am 19. Juni soll es ein Gespräch geben, zu dem auch Vertreter beider Landkreise eingeladen sind. Immerhin geht es um die Frage der Kostenbeteiligung, falls ein neues Fahrzeug angeschafft wird.

Als weiterer Tagesordnungspunkt sollte über die Veräußerung der Mitgliedsrechte der Stadt am Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) abgestimmt werden. Grund für diese Überlegungen ist die Finanzsituation, in der sich die Stadt Neuhaus momentan befindet.

Keine Einigkeit

Sowohl innerhalb der Stadtratsfraktion der Linken als auch im zuständigen Ausschuss gibt es jedoch keinerlei Einigkeit darüber, ob die Aktien behalten oder an den Mann gebracht werden sollen. Insgesamt besitzt die Kommune mehr als

14 000 solcher Aktien, wobei jede einzelne von ihnen einen Wert von rund 240 Euro hat.

Wegen der bestehenden Uneinigkeit hat Dietrich Greiner (Die Linke) beantragt, den entsprechenden Beschluss zu vertagen. Als Vorschlag bot er an, dass die Räte über pro und kontra eines Verkaufs und die sich daraus ergebenden Folgen informiert werden sollten.

Viele wollen verkaufen

Henry Worm kann diesen Vorschlag nur unterstützen. Zumal so ein Verkauf gar nicht so schnell vonstatten gehen würde, wie sich das manch einer wünscht. „Man kann sich nur auf eine Liste setzen lassen. Aber vor uns steht eine ganze Reihe von Kommunen, die das auch wollen“, erklärte er den Anwesenden das Prozedere. Insgesamt sind das 27 Ortschaften, die sich gemeldet haben. Zu ihnen gehören auch Cursdorf und Mellenbach-Glasbach. Allerdings gibt es derzeit laut KET keine Interessenten für den Erwerb dieser Anteile. Im Übrigen erhält die Stadt jährlich eine Dividende in Höhe von etwa 61 000 Euro für ihre Anteilsrechte.